

26

SOMMER
2017



AKTUELLE BAUVORHABEN

NEUER LEITER DER BAUABTEILUNG UND TECHNISCHER PROKURIST

DIE BAUABTEILUNG STELLT SICH VOR

VOLLDAMPF VORAUS

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

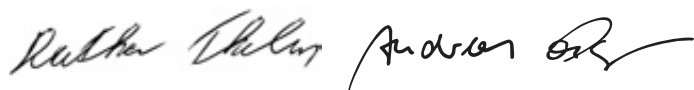
der Ruf nach bezahlbaren Wohnungen im Kreisgebiet wird auch in mittelgroßen Städten wie Viersen, Kempen, Willich oder Nettetal immer lauter. Ganz zu schweigen vom wachsenden Bedarf in einer Stadt wie Meerbusch, die im unmittelbaren Einzugsgebiet der Landeshauptstadt Düsseldorf liegt und als Wohnstadt besonders gefragt ist.

Nicht selten wird in diesem Zusammenhang auf die zusätzliche Belastung des Wohnungsmarktes durch die Bereitstellung von Wohnraum für Flüchtlinge verwiesen. Dieses Argument ist verständlich, können wir als GWG für unser Geschäftsgebiet jedoch nicht gelten lassen. Unser Beitrag zum Bau von Flüchtlingswohnungen geht nicht zu Lasten unseres Wohnungsbestandes. Den Worten haben wir Taten folgen lassen.

Außer dem Wohnraum für Flüchtlinge ist derzeit der Neubau von insgesamt 232 Wohneinheiten projektiert, terminiert oder zum großen Teil bereits in Bau befindlich. Einen Teil dieser Bauvorhaben stellen wir auf den nächsten Seiten vor. Aber auch in unseren Wohnungsbestand investieren wir beträchtliche Summen. Dabei ist die energetische Sanierung von 104 Wohnungen in der „Wohnanlage Höhenblick“ in Süchteln-Höhenstraße eines der größten Modernisierungsvorhaben der letzten Jahre. Darüber berichten wir im nächsten Heft der Mieterzeitschrift.

Aufgrund der Vielzahl der Projekte steht unsere Bauabteilung vor großen Herausforderungen. Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe den neuen Leiter der Bauabteilung, Herrn Figgemeier, und sein Team vorstellen. Hier gilt: Volldampf voraus.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und einen goldenen Herbst.



Diether Thelen

Dr. Andreas Coenen

Vorstand der
 Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft
 für den Kreis Viersen AG



Diether Thelen

Dr. Andreas Coenen

INHALT

Editorial	2
Wir stellen unsere aktuellen Bauvorhaben vor	3
Vorstellung Falk Figgemeier	6
Verabschiedung von Ademola Segun	7
Bauabteilung: Ein Mann und sieben Frauen	8
Alte Waschanleitung	9
Kurznachrichten	10
Geschäftsjahr 2016 im Rückblick	11
Sommer- und Ferientermine	12
Auswertung Carsharing	13
Alte Rezepte aus Hinsbeck	14
Rätsel	15
Blick ins Bilderbuch	16

Impressum:

MieZe
 Mieterzeitschrift der



**Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
 für den Kreis Viersen AG**

Ausgabe 26, Sommer 2017 · Herausgeber: GWG

Redaktion: Peter Bauland

Sitz der Redaktion:

GWG, Willy-Brandt-Ring 17, 41747 Viersen

Auflage: 5.300

Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe oder der Nachdruck von Artikeln ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich.

Titelbild:

Open Space – Empfang in der GWG-Zentrale

SO GUT WIE FERTIG, LAUFEND ODER GEPLANT

DIE GWG STELLT IHRE AKTUELLEN BAUVORHABEN VOR



Bei den Grundsteinlegungen für neue Flüchtlingswohnungen haben Vorstand und Aufsichtsrat der GWG immer wieder betont, „dass unsere laufenden und geplanten Modernisierungs- und Investitionsmaßnahmen für den Wohnungsbestand wegen der finanziellen Zusatzbelastung nicht unter den Neubauvorhaben leiden müssen“. Dazu steht die GWG. Über das „Flüchtlingsprogramm“ hinaus ist der Neubau von insgesamt 232 Mietwohnungen u. a. in Oedt, Büderich, Lank, Kempen und Grefrath fest projektiert, gut fortgeschritten oder sogar so gut wie fertig. Außerdem wurden u. a. die Mehrfamilienhäuser an der Uerdinger Straße in Lank mit 18 Wohnungen aufwändig modernisiert. Wir stellen unsere aktuellen Bauvorhaben vor.

Neubau der Sparkassenfiliale in Oedt

Bei einem Schmelbrand im Januar 2015 wurde das Sparkassengebäude in Oedt-Niedertor irreparabel geschädigt. Deswegen entschied sich die Sparkasse für einen Neubau. Wie seinerzeit in Schiefbahn bilden die Sparkasse Krefeld und die GWG eine Bauherrengemeinschaft und errichten am selben Standort ein Wohn- und Geschäftshaus, in dem außer der Filiale neun Mietwohnungen Platz finden.

Im März 2017 wurde mit dem Abriss des Altbaus begonnen. Dafür musste wegen des hohen Grundwasserpegels das Grundwasser abgesenkt werden. Während der Bauphase dient eine Containeranlage auf dem Parkplatz neben der Filiale den Sparkassenkunden als Ausweichquartier.

Um die Arbeiten für die Anwohner so erträglich wie möglich durchzuführen, wurde die Straße Niedertor während der Baumaßnahme verkehrsberuhigt. Der Marktplatz kann jedoch weiter wie gewohnt genutzt werden.

Nach Plänen des Architekten Martin Sulke entsteht ein dreigeschossiges Wohnhaus. Fünf der neun Wohnungen werden öffentlich gefördert; die Vermietung erfolgt über die GWG. Die Wohnungen in den beiden Obergeschossen sind barrierefrei mit einem Aufzug erreichbar und verfügen jeweils über Loggien oder Dachterrassen. Zentral gelegen, haben die Ein- bis Drei-Zimmer-Wohnungen Größen zwischen 35 und 75 qm.

Eine ortsübliche Klinkerfassade und ein zum Platz hin giebelständiges Satteldach binden das Gebäude harmonisch in den

Ortskern ein. Proportionen und Höhen der umgebenden Häuser werden aufgenommen. Die über Eck geöffneten Loggien werden das Erscheinungsbild markant bestimmen. Nach Abschluss der Bauarbeiten gibt es für die Kunden der Sparkasse Kurzzeitparkplätze. Der Rest der Freiflächen wird gärtnerisch gestaltet.

Mit der Fertigstellung ist voraussichtlich im Sommer 2018 zu rechnen. Dann erhält der Marktplatz in Oedt einen neuen Raumabschluss im Osten und die zwischenzeitlich abgebaute und sicher gelagerte Skulpturengruppe ihren angestammten Platz an der Albert-Mooren-Allee zurück.

Gute Mischung in bester Wohnlage von Meerbusch-Büderich

Die GWG beteiligt sich in Meerbusch-Büderich an einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit zur Errichtung von öffentlich geförderten Mietwohnungen einerseits und hochwertigen Eigentumswohnungen andererseits.

Auf dem Areal des Alten Bauhofs werden an der Moerser Straße und an der Straße Am Pützthof insgesamt 100 Wohnungen errichtet. Dazu haben die GWG, der Bauverein Meerbusch und die Kueppers Living Immobilienentwicklung bei einem Investorenwettbewerb der Stadt Meerbusch eine Bietergemeinschaft gebildet. Mit der Planung beauftragt sind die Architekturbüros RKW Rhode Kellermann Wawrowsky und JEP Jansen, Ergoecmen & Partner.

In hervorragender Wohnlage und in wertiger Architektur entstehen entlang der Moerser Straße zwei dreigeschossige Wohngebäude mit Sozialwohnungen, dahinter „lärmgeschützt“ in zweiter Reihe insgesamt fünf ebenfalls dreigeschossige Gebäude mit Eigentumswohnungen. Diese Mischung steht für ein in sozialer und demographischer Hinsicht ausgewogenes Quartier.

Bauverein und GWG planen für ihre beiden Wohngebäude jeweils 33 Sozialwohnungen "in mittlerer Größe".



35 Einheiten sind kleiner als 62 qm, 31 Wohnungen größer als 62 qm. Die 34 Wohnungen im dahinter liegenden „Parkterrassen Meerbusch“, so der Name des „Kueppers Living“-Teilprojekts, sollen zwischen 70 und 220 qm groß sein.

Alle Wohnungen und Gebäude werden barrierefrei errichtet. Schwellenfreiheit, Aufzüge sowie barrierefreie Duschen, wie sie die Förderrichtlinien des Landes NRW vorsehen, gehören zu den selbstverständlichen Ausstattungsmerkmalen.

„Die Kaltmiete“, sagt GWG-Vorstand Diether Thelen, „wird bei 5,75 Euro liegen. Entscheidend ist aber: Von außen wird kein Unterschied zwischen sozialem und frei finanziertem Wohnungsbau erkennbar sein.“

Durch die Verwendung einer identischen architektonischen Formensprache („Klassische Moderne“) bzw. des gleichen „Grundkubus“ bei den öffentlich geförderten Gebäuden und den Stadtvillen gelingt es, das Gesamtbauvorhaben „wie aus einem Guss“ erscheinen zu lassen. Die gehobenen Eigentumswohnungen werden sich nur in Details wie zum Beispiel durch die höherwertige Grundstückseinfassung von den öffentlich geförderten Wohnungen unterscheiden. Und selbst der Verblendsteinanteil, gemeinhin als höherwertig gegenüber dem Einsatz von Putzflächen angesehen, ist bei den öffentlich geförderten Wohnungen deutlich höher.

Nach den Plänen der Architekten wird die Bebauung entlang der Moerser

Straße eine hohe Wohnqualität aufweisen. Schlaf- und Ruhebereiche werden konsequent auf der Rückseite der Baukörper angeordnet, hier entstehen kleine Wohnhöfe, die laut Prospekt „Einblicke und Ausblicke in charmanter Form“ ermöglichen.

Die hohe Wohnqualität im Quartier, die Anbindung an das Stadtteilzentrum an der Dorfstraße sowie die ideale Anbindung an den ÖPNV lassen eine hohe Akzeptanz für Erwerber wie Mieter erwarten.

Baustart für das Großprojekt soll Anfang 2018 sein, die Bauzeit wird derzeit mit etwa zwei Jahren kalkuliert.

22 Mietwohnungen, Am Eulengrund in Meerbusch-Lank

Im November 2017 sind die 22 Mietwohnungen am Eulengrund 11 im Meerbuscher Stadtteil Lank-Latum bezugsfertig. Seit der Grundsteinlegung im April 2016 ist hier ein zweigliedriges Mehrfamilienhaus entstanden, das über einen zentralen Eingangs- und Erschließungsbereich mit Aufzügen verfügt.

Auf einer Gesamtwohnfläche von 1.566 qm verteilen sich die 22 Mietwohnungen, die je zur Hälfte öffentlich gefördert und frei finanziert sind. Im Erd- und Obergeschoss werden barrierefreie Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen untergebracht. Im Dachgeschoss und Spitzboden sind Maisonette-Wohnungen. Im Untergeschoss befinden sich Mieterkeller sowie Wasch- und Trockenräume.

Geplant wurde der zweigeschossige Komplex mit Dachgeschoss und Spitzboden durch das Düsseldorfer Büro JEP-Architekten-Ergoecmen-Backhaus. Die Wohnanlage fügt sich mit einem leichten Knick harmonisch in die umgebende Bebauung ein. Im rückwärtigen Bereich sind über eine seitliche Zufahrt 29 Stellplätze angeordnet. In den Außenanlagen mit intensiver Begrünung befinden sich auch ein Kleinkinderspielfeld, ein Gartenhaus für Fahrräder und Geräte sowie ein Standort für die Müll-



Meerbusch-Lank, Am Eulengrund 11

Grefrath, Bahnstraße



entsorgung. Sitzbänke und ausgewiesene Spielflächen sollen die Freiflächen für Jung und Alt zu Orten der Kommunikation und des Spielens machen. Angepflanzt werden heimische Bäume wie Eichen oder Linden.

Mehrfamilienhaus an der Bahnstraße in Grefrath mit 18 Wohnungen

Die GWG plant in Grefrath an der Bahnstraße den Bau eines Mehrfamilienhauses mit 18 Wohnungen. Auf der freien Grünfläche schräg gegenüber dem Rathaus soll nach den Plänen des Düsseldorfer Architektenbüros JEP ein dreigeschossiger Baukörper in ortsüblicher Klinker-/Putzfassade entstehen. Alle Wohnungen sind öffentlich gefördert. Ein Teil wird als Zwei-Zimmer-Wohnungen eine Wohnfläche von gut 50 qm haben; der Großteil weist drei Zimmer mit mehr als 70 qm auf. Eine ausreichende Zahl von Parkplätzen wird ausgewiesen. Nach vorliegender Baugenehmigung planen wir einen Baubeginn Ende 2017.

Auf dem Grundstück wollen wir einen Infostand für Nachbarn und interessierte Mieter errichten.

59 Wohnungen am Heyerdrink in Kempen

Im Juni wurde am Möhlenring in Kempen die alte Tankstelle abgerissen und damit das sichtbare Startsignal gegeben für den Neubau von vier Mehrfamilienhäusern. Auf dem ehemaligen Tankstellenareal direkt an der Straße Heyerdrink

wird ein viergeschossiges Wohnhaus mit etwa 20 Wohnungen entstehen, die sich bei Wohnflächen bis 90 qm vor allem für junge Familien eignen. Hinter den Häusern am Möhlenring sollen in zweiter Reihe zwei dreigeschossige Häuser gebaut werden, deren Wohnungen von Größe (rund 45 qm) und Zuschnitt her auf die Bedürfnisse älterer Mieter ausgerichtet sind. Ebenfalls an ältere Bewohner oder auch Singles richtet sich das zweigeschossige Mehrfamilienhaus als Abschluss des Areals zur Bebauung entlang der Ludwig-Jahn-Straße.

Von den 59 Wohnungen sind 31 öffentlich gefördert und 28 frei finanziert. Vorgesehen sind Mietpreise von unter

sechs Euro pro Quadratmeter für die geförderten Wohnungen und von unter acht Euro für Wohnungen ohne Wohnberechtigungsschein. Die Bauplanung liegt in den Händen des Kempener Architekturbüros Thelen. Mit dem Baubeginn des ersten Abschnitts ist wohl noch in diesem Sommer zu rechnen.

Drei Mehrfamilienhäuser in Lank modernisiert

In diesen Tagen abgeschlossen wurde die Modernisierung der drei Mehrfamilienhäuser an der Uerdinger Straße 62-66 in Meerbusch-Lank.

Nach einer Bauzeit von rund einem Jahr freuen sich die Mieter der 18 Wohnungen vor allem über

- die schöne Fassadengestaltung,
- die Modernisierung der Heizungsanlage in Verbindung mit der Gebäudedämmung und die daraus zu erwartende Heizkosteneinsparung,
- die modernisierten Bäder mit großformatigen Spiegeln und Fliesen,
- attraktiv sanierte Loggien und Balkone mit solider Bodenplattierung sowie
- die gepflegte Außenanlagengestaltung mit Rampen und Fahrradstellplätzen.



Lank, Uerdinger Straße

FRÜHZEITIGE KOMMUNIKATION MIT ALLEN

FALK FIGGEMEIER – EIN MANN AUS DEM RUHRPOTT MIT EINER KLEINEN EXTRAVAGANZ



Am 1. März 2017 hat Falk Figgemeier die Nachfolge von Ademola Segun als Leiter der Bauabteilung und Technischer Prokurist angetreten. Zuvor war der Architekt und Immobilien-Ökonom sieben Jahre lang in gleicher Funktion beim Bauverein Wesel AG tätig, der als kommunale Gesellschaft mit 2.500 Bestandswohnungen ein Stück kleiner ist als die GWG.

In seiner Weseler Zeit hat Figgemeier nicht zuletzt besonderen Wert auf die frühzeitige Kommunikation mit allen von Bauvorhaben betroffenen Personengruppen gelegt – mit Mietern, Nachbarschaft, Öffentlichkeit, Bauleuten und Politik gleicherweise.

Mediale Aufmerksamkeit erlangte der Bauverein mit seiner Idee, am Rande der Weseler Innenstadt Deutschlands ersten „Fußgängerparkplatz“ einzurichten. Auch bei dieser künstlerischen Installation ging es letztlich um Kommunikation zwischen den Bewohnern des Zitadellen-Viertels. Das Projekt polarisierte und rief reger Diskussionen hervor. Eigentlich: Ziel erreicht.

Die berufliche Veränderung von Wesel auf die linke Rheinseite nach Viersen betrachtet der 1,98-Meter-Mann als wünschenswerte Luftveränderung. Von einem kommunalen Unternehmen in eine Woh-

nungsgesellschaft zu wechseln, die für eine große Fläche mit unterschiedlichsten Städten und Gemeinden sowie mit verschiedenen Ansprechpartnern zuständig ist, sei spannend: „Die Herausforderung liegt in der Mannigfaltigkeit der Fläche.“

An seinem Wohnort Bochum wird sich nichts ändern. Hier wohnt Figgemeier seit rund 50 Jahren. Hier hat er seine Frau kennengelernt. Hier sind seine zwei Söhne, 21 und 18 Jahre alt, geboren.

Nur sein erstes Lebensjahr haben seine Eltern in München gelebt. Dass er ein echtes „Münch'ner Kind'!“ ist, hatte – nach der unerklärlichen Vorliebe seines Vorgängers für einen Münchener Fußballverein – keine weiteren Auswirkungen. In der Tradition von Herbert Grönemeyers „Bochum“ („macht mit dem Doppelpass jeden Gegner nass“) ist er dem VfL treu – „als leidender Fan“.

Und das tägliche Pendeln von Bochum nach Viersen? Figgemeier bleibt Ruhrpott-Realist: Kaum ein Unterschied zur Fahrerei nach Wesel – ein paar Minuten mehr oder weniger machen den Kohl nicht fett.

Während er im Urlaub mit seiner Frau gerne Städtereisen unternimmt und sich dann neben der Architektur vor allem für Kunst und Kultur interessiert, liebt er es in der Freizeit an Wochenenden sportlich. Trotz seiner beachtlichen Länge macht er auf dem Rennrad gerne den Buckel krumm und nimmt an Radtouristikfahrten beispielsweise von „Panne“ Bracht teil. Ein Ziel hat er noch für dieses Jahr: die Bewältigung des Hochsauerland-Klassikers.

Den Düsseldorf-Marathon hat er vor einigen Jahren auf Inlinern bewältigt. Inzwischen wird dort nur noch gelaufen, was er seinen Knien nicht antun mag. So hat er für sich das Stand-up-Paddling entdeckt: Man steht aufrecht auf einem Surfbrett und bewegt sich mit Paddelschlägen voran. Ausschließen mag er nicht, dass er irgendwann mal nach einer richtigen Welle sucht, die ihn zum Surfen bringt.

Weitere Extravaganzen sind beim Mann aus dem Revier ausgeschlossen – bis auf eine modische vielleicht: Gelegentlich fällt er mit orangefarbenen Socken und Schnürsenkeln auf. Das kann man aber auch als Bekenntnis zu seinem neuen Arbeitgeber GWG verstehen, wo neben Grün und Violett die dritte Hausfarbe Orange ist.

DER „HÄUPTLING“ NAHM ABSCHIED

GWG VERABSCHIEDETE SEINEN TECHNISCHEN PROKURISTEN ADEMOLA SEGUN



Zu seiner Verabschiedung als Prokurist der GWG hatte Ademola Segun ein Festgewand seiner Heimat angezogen. Vor 67 Jahren in Nigeria geboren, war Segun als junger Mann im Januar 1972 nach Deutschland gekommen. Nach einem Architekturstudium an der Fachhochschule Hildesheim / Holzminden kam er Anfang der 1980er Jahre an den Niederrhein und wechselte im Mai 1990 zur GWG. Hier leitete er als Architekt seit 1996 die Bauabteilung und wurde im Mai 2003 zum Prokuristen berufen.

Vor 150 Gästen, unter ihnen der Landrat, Bürgermeister, Architekten, Bauunternehmer, Weggefährten und Mitarbeiter, verabschiedete die GWG ihren Prokuristen in den Ruhestand.

In seiner Begrüßung skizzierte GWG-Aufsichtsratsvorsitzender Günter Werner die wesentlichen Meilensteine aus Seguns Wirken – von den Großsanierungen der Wohnanlagen in Süchteln – Höhenstraße und Geldern – Glockengasse über die altengerechten Projekte „Wohnen mit Service“ bis zu den Wohnhäusern für Flüchtlinge.

Stellvertretend für die Architekten würdigte der Willicher Architekt Norbert Rennen die Zusammenarbeit und charakterisierte Segun als harten, aber fairen Verhandlungspartner, dem er sich freundschaftlich verbunden fühlt.

GWG-Vorstand Diether Thelen berichtete von zahlreichen Anekdoten aus Seguns

Leben, angefangen mit der Emanzipation des jungen Ademola vom autoritären Vater in Nigeria, von den ersten Eindrücken des Afrikaners im kalten deutschen Winter, über bleibende Eindrücke aus den Anfängen bei der GWG und natürlich über seine Leistungen in 27 Jahren für das größte Wohnungsunternehmen im Kreis.

Thelen: „Mit seinem Eintritt in den Ruhestand verliert die GWG ein Original, eine unverwechselbare Erscheinung und eine Identifikationsfigur, die unermesslich viel für die GWG geleistet hat.“

Über so viel Lob war Ademola Segun im Kreis seiner großen Familie stolz und gerührt. In seiner kurzen Dankesrede war es ihm ein besonderes Anliegen, den Mitarbeiterinnen und dem einzigen männlichen Mitarbeiter in seiner Abteilung zu danken. Seinem Nachfolger, dem Architekten Falk Figgemeier, wünschte er „alles Glück, das ich selbst auch hatte“.



Ademola Segun in früheren Jahren

DIE BAUABTEILUNG STELLT SICH VOR



Sieben Frauen und ein Mann – Falk Figgemeier hat von seinem Vorgänger Ademola Segun ein starkes Frauen-Team übernommen, in dem Jörn Wehrmann der sprichwörtliche Hahn im Korb ist.

Nicole Brandner

(Heisters, bis zur Heirat 2016)

Architektin

seit 1. Juli 1997 bei der GWG

Aufgabenbereich:

Instandhaltung, Modernisierung, Neubau und Bauträgergeschäft

Schöne Erinnerungen:

In 20 Jahren gibt es sehr viele schöne Erinnerungen ...

Freizeit:

Sport, Reisen, Lesen

Christiane Elias

Verheiratet, 2 Kinder
(3 Jahre und 10 Jahre)

Kaufmännische Ausbildung (Bürokauffrau)

seit 1. Oktober 2010 bei der GWG

Aufgabenbereich:

Kaufmännische Angestellte der Bauabteilung für den Bereich Garantien, Gewährleistungen, allgemeine kaufmännische Tätigkeiten, Vertretung des Sekretariats der Bauabteilung,

Unterstützung der Mitarbeiter der Bauabteilung

Schöne Erinnerungen:

Unsere gemeinsamen Feiern (Altweiber) und Firmenausflüge

Freizeit:

Meine Familie, insbesondere die beiden Kinder. Harry Potter (Bücher und Filme)

Sabine Fuchs

Ausbildung zur Bauzeichnerin

(Ingenieurbüro für Baustatik, Berufsschule Glockenspitze, Krefeld)

Seit 1. April 2003 bei der GWG, zuvor Berufsstationen in Ingenieur- und Architekturbüros mit verschiedenen Schwerpunkten im naturnahen Gewässerausbau, Industriebau sowie Ein- und Mehrfamilienhäuser

Aufgabenbereich:

Bauzeichnerin (CAD Allplan): Bauanträge, Ausführungszeichnungen, Details, Berechnungen, Aufmaße, Instandhaltung (SAP)

Aufsichtsratsmitglied

(Arbeitnehmersvertretung)

Betriebsratsmitglied (Vorsitz)

Schöne Erinnerungen:

Gesunder, geregelter Betrieb, moderner, sehr gut ausgestatteter Arbeitsplatz, sehr gutes Betriebsklima

Freizeit:

Tiere (Hunde, Katzen, Pferde), Westernreiten, Turnverein (Yoga und Fitnessgymnastik)
Lieblingsautor: Stefan Zweig
Musik: Rock und Pop

Nicole Kreuzer

Staatl. gepr. Technikerin

(Heizung / Lüftung / Sanitär)

seit 1. Januar 2006 bei der GWG

Aufgabenbereich:

Planung und Bauleitung von Komplettmodernisierungen, Oberbauleitung von Neubauprojekten, Aufzüge, Grundleitungen

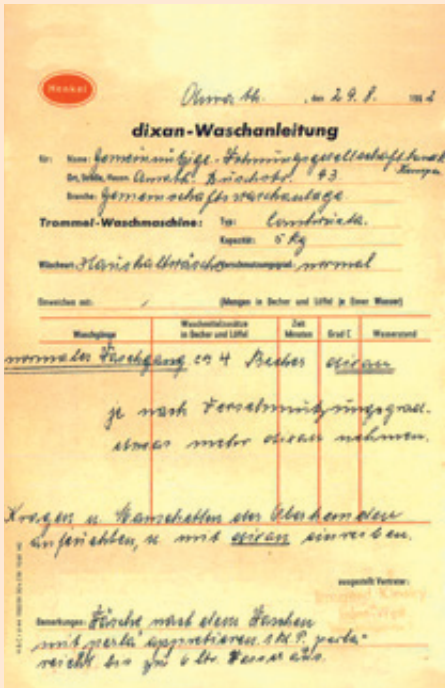
Schöne Erinnerungen:

Gemeinsame Betriebsausflüge, gemeinsame Aktivitäten (Firmenlauf, Geburtstagsfeiern)

Freizeit:

Joggen, Schwimmen, Lesen

CONSTRUCTA, DIXAN & PERLA



Das waren noch Zeiten, als im Sommer 1962 in unserem Wohnhaus an der Buschstraße 43 in Anrath in der sogenannten „Gemeinschaftswaschanlage“ eine Trommel-Waschmaschine der Marke Constructa aufgestellt wurde.

Die Constructa war die erste vollautomatische Waschmaschine in Deutschland. Sie durchflutete die Wäsche, wusch sie vor, wusch sie im Hauptwaschgang, spülte sie in mehreren Gängen und schleuderte sie anschließend.

Unter dem Markennamen „Constructa“ war dies der erste deutsche Haushalts-Waschvollautomat mit verglaster Fronttür, dem „Bullauge“. In den 1950er und 1960er Jahren galt die Firma Constructa, 1951 als Firma Peter Pfenningberg GmbH

in Düsseldorf-Oberkassel gegründet, als der führende deutsche Anbieter von vollautomatischen Waschmaschinen.

Um Fehlbedienungen zu vermeiden, hing in der Waschküche eine Waschanleitung, in der sogar die Verwendung der Waschprodukte vorgegeben war.

Dabei war Dixan in Deutschland in den 1960er-Jahren ein spezielles Waschmittel des Düsseldorfer Henkelkonzerns für die aufkommenden Waschmaschinen, für die viele bis dahin gängige Waschmittel nicht geeignet waren.

Und zur gleichen Zeit erblickte eine Sprühstärke namens „Perla“ das Licht der Wäschewelt, beworben mit dem Slogan „Macht Wäsche wie ladenneu“.

Verena Manegold

Bürokauffrau

seit 2. Januar 2001 bei der GWG

Aufgabenbereich:

Im Sekretariat / Sachbearbeitung alle Büroarbeiten, die im Zusammenhang mit Planung und Durchführung der Baumaßnahmen stehen

Betriebsratsmitglied

Schöne Erinnerungen:

alle Altweiber-Feten und Betriebsausflüge, nette Kolleginnen und Kollegen, angenehmes Betriebsklima.

Freizeit:

Fahrrad fahren, Reisen, Freunde treffen
Lieblingsbücher:
Thriller von Sebastian Fitzek, Peter James uvm.
Musik:
Pop, Rock und Schlager

Waltraud Schmelz

Verheiratet, 2 Kinder

Architektin

(Studium in Stuttgart, davor Tischlerlehre) seit 1. Februar 2016 bei der GWG,

zuvor Mitarbeit in Architektur- und Planungsbüros in Düsseldorf sowie in der Wohnungswirtschaft im Ruhrgebiet

Schöne Erinnerungen:

Erste Grundsteinlegung für das Mehrfamilienhaus am Fischelner Weg in Schwalmtal-Waldniel als gemeinsamer Meilenstein im Projekt

Freizeit:

Mit der GWG-Truppe laufen beim Krefelder Firmenlauf Run & Fun

Angela Schönauer

Technische Zeichnerin

seit 1. April 2016 bei der GWG

Aufgabenbereich:

Berechnungen und Ausschreibung TGA, Unterstützung bei der Bauüberwachung

Schöne Erinnerungen:

Gemeinsamer Betriebsausflug

Freizeit:

Hund, Reisen mit dem Wohnmobil, ein bisschen Gitarre spielen

Jörn Wehrmann

Verheiratet, zwei Kinder Tom (13) und Ben (10)

Staatlich geprüfter Hochbautechniker

seit 1. Februar 1996 bei der GWG

Aufgabenbereich:

Durchführung von Modernisierungsmaßnahmen sowie Neubautätigkeiten

Schöne Erinnerungen:

Betriebsausflüge, Frühlingsfeste, Firmenläufe, ein gutes Betriebsklima

Freizeit:

Schwimmen, Laufen, Rad fahren, Fußball spielen, Harry Potter lesen, Musik aus den 80er Jahren hören



KURZNACHRICHTEN



Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Am 7. Juni 2017 haben unsere beiden Auszubildenden Tina Wolter und Winand Schneider erfolgreich ihre mündliche Prüfung vor der Prüfungskommission der Industrie- und Handelskammer abgelegt. Damit endete die Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann. Auf die Ausbildung folgt nun der nächste Schritt.

Winand Schneider bleibt bis zum 31. August bei uns und beginnt dann zum Wintersemester ein Studium. Tina Wolter erhielt einen befristeten Arbeitsvertrag und wird in der Abteilung Hausbewirtschaftung eingesetzt.



Zum Kennenlernen ins „TeamExit“

Unsere Ausbildungsleiter Jörg Zimmer und Darko Simun hatten gemeinsam mit den ausbildenden Fachkräften die Gruppe der „Ausgelernten“ sowie der noch in Ausbildung stehenden und künftigen Auszubildenden zum gemeinsamen Kennenlernen ins TeamExit nach Viersen eingeladen. TeamExit veranstaltet sogenannte „Live Escape Games“. Dazu gibt es knifflige Geschicklichkeits- und Abenteuerspiele, wie man sie aus PC-Spielen kennt. Dazu wurde ein detailreich präparierter Raum kreiert, in dem es gilt, Rätsel zu lösen, Schlösser zu knacken und vor allem einen kühlen Kopf zu behalten. In 60 Minuten muss das Team zeigen, wie es gemeinsam Probleme lösen kann.



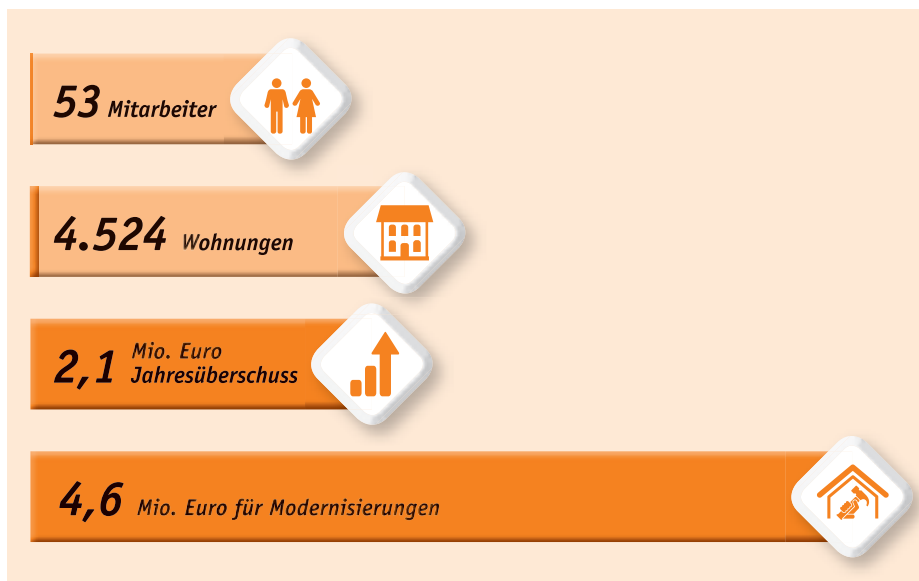
GWG-Team beim Krefelder Firmenlauf

Mit einer kopf- und leistungsstarken Gruppe war die GWG am 28. Juni beim Krefelder Firmenlauf „Run & Fun“ im Stadtwald vertreten.

Start und Ziel war an der Krefelder Galopprennbahn; die Strecke führte für Läufer und Walker gut fünf Kilometer durch den Krefelder Stadtwald. Zur „After Run Party“ traf man sich anschließend im Biergarten. Spaß und der Gesundheitsaspekt standen im Vordergrund. Es ging auch hierbei um den Teamgeist. Getreu dem Motto: „Das Wir gewinnt.“

AUF STEIGENDE NACHFRAGE NACH WOHNRAUM REAGIERT

GWG ERWIRTSCHAFTETE 2016 EINEN ÜBERSCHUSS VON 2,1 MIO. EUR



Bei der Bilanzpressekonferenz am 17. Mai 2017 berichteten GWG-Vorstand Diether Thelen und Landrat Dr. Andreas Coenen sowie der GWG-Aufsichtsratsvorsitzende Günter Werner über das abgelaufene Geschäftsjahr 2016, in dem die GWG einen Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,985 Mio. EUR) erwirtschaftete.

Die GWG beschäftigte zum Stichtag 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon vier Auszubildende. Im kaufmännischen Bereich werden hauptsächlich Immobilienkaufleute beschäftigt und im technischen Bereich Techniker und Architekten.

Wohnungsverwaltung

Zum Jahresende 2016 verwaltete die GWG 4.524 eigene Wohneinheiten (4.514). Im weiteren Eigentum des Unternehmens befinden sich 26 Gewerbeeinheiten sowie 1.788 Garagen bzw. Stellplätze. Für Dritte wurden 171 Wohneinheiten, 115 Gewerbeeinheiten, 690 Garagen bzw. Stellplätze und 14 Wohnungseigentümergeinschaften betreut.

1.035 Wohneinheiten aus dem eigenen Wohnungsbestand sind öffentlich gefördert. Die durchschnittliche Nettokaltmiete der GWG-Wohnungen betrug 5,11 EUR pro qm (Vorjahr: 5,02 EUR pro qm).

Am Stichtag standen 114 Wohnungen leer, davon 84 Wohnungen marktbedingt. Die Gesamtleerstandquote betrug 2,5% und ist damit niedriger als im Vorjahr (2,7%). Die Fluktuationsrate lag mit 9,3% ebenfalls niedriger als im Vorjahr (10,4%).

Auf das Geschäftsgebiet verteilt sich der Wohnungsbestand wie folgt:

Brüggen	170 WE
Geldern	46 WE
Grefrath	193 WE
Kempen	489 WE
Krefeld	121 WE
Meerbusch	681 WE
Nettetal	827 WE
Niederkrüchten	42 WE
Schwalmtal	294 WE
Tönisvorst	150 WE
Viersen	804 WE
Willich	707 WE
	4.524 WE

Investitionen in den Wohnungsbestand

Neben den planmäßigen Instandhaltungen wurden im Berichtsjahr 4,6 Mio. EUR (4,4 Mio. EUR) in die Modernisierungen des Wohnungsbestandes investiert. Besonders zu nennen sind die Vollmodernisierungen unserer Objekte in Meerbusch-Lank, Uerdinger Straße, in Geldern, Glockengasse; in Krefeld, Thyssenstraße; sowie in Lobberich, Friedensstraße.

Weitere Modernisierungsmaßnahmen betrafen den Einbau von Heizungen und Bädern. Im Bereich der Großinstandhaltung lag der Schwerpunkt im Bereich von Dach- und Balkonsanierungen sowie bei den Außenanlagen.

Die in den letzten Jahren kontinuierlich durchgeführte Modernisierung, die insbesondere energetische Maßnahmen umfasst, wird weiterhin konsequent fortgesetzt und erschließt auch in Zukunft Ertragspotenziale.

Prognose

Untersuchungen der NRW.Bank zur Entwicklung der Privathaushalte bis 2040 und zur regionalen Wohnungsneubau nachfrage bis 2020 prognostizieren für unsere Region einen deutlichen Anstieg der Privathaushalte bis 2020 um 5 bis 10% und damit eine steigende Nachfrage nach Wohnraum. Auch darüber hinaus ist mit einem Anwachsen der Privathaushalte bis 2040 zu rechnen. Der Zuwachs resultiert aus einem Absinken der Drei- und Vier-Personen-Haushalte, während kleinere Haushalte überproportional anwachsen werden. Mit Blick auf die Zuwanderung von Flüchtlingen ergibt sich bis 2020 ein Anstieg der Wohnungsbaunachfrage von etwa 6 bis 11%.

Anhand dieser Prognosen setzt die GWG einen Schwerpunkt auf das Neubauprogramm für Flüchtlingsunterkünfte, altersgerechtes Wohnen sowie Wohnen für junge Familien (Reihenhäuser für kinderreiche Familien).

Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir einen deutlichen Rückgang des Jahresüberschusses, der aus einmaligen zusätzlichen Ausgaben von insgesamt 1,69 Mio. EUR für die energetische Sanierung der Wohnanlage „Höhenblick“ in Süchteln resultiert.

Diese Maßnahme musste wegen der aufgebrauchten Fördermittel des Landes NRW ins laufende Jahr verschoben werden.

SOMMER- UND FERIENZEIT AM NIEDERRHEIN



Wer nicht die Möglichkeit hat zu verreisen, kann auch bei uns am Niederrhein schöne Sommermonate und einen schönen Herbst verbringen. Freizeitangebote gibt es jede Menge: ein Ausflug zum Krefelder Zoo mit dem Besuch der Erdmännchen, ein Besuch der Schlossfestspiele in Neersen, Radtouren entlang von ehemaligen Bahntrassen, das Sommerferienprogramm des Naturparks Schwalm-Nette oder der Dorenburg. Nur als Anregungen haben wir ein paar Punkte aufgelistet.

Naturpark Schwalm-Nette

KinderFerienAktion –

Wir basteln Traumfänger

Samstag, 12. August 2017,

Uhrzeit: von 14:00 bis 18:00 Uhr

Kinder und Jugendliche haben hier die Möglichkeit Traumfänger zu basteln.

Treffpunkt:

Textilmuseum DIE SCHEUNE,

Krickenbecker Allee 21,

41334 Nettetal-Hinsbeck

Anmeldung erforderlich,

Telefon: +49 (0) 21 53 - 8 98 4104

Fledermäuse am Borner See

Freitag, 18. August 2017,

Uhrzeit: von 20:15 bis 22:45 Uhr

Hier bekommen Sie garantiert eine Fledermaus zu sehen. Mit Hilfe eines Bat-Detektors können die flatternden Säugetiere am See, an der Schwalm und im Wald geortet und bestimmt werden.

Treffpunkt:

41379 Brüggen-Born,

Parkplatz Borner Mühle

Anmeldung erforderlich,

Telefon: +49 (0) 21 53 - 91 29 09

Bahn-Radweg im Kreis Viersen

Im Sommer 2012 hat der Kreis Viersen die Themenroute „BahnRadweg Kreis Viersen“ eröffnet. Diese Radroute ist rund 125 Kilometer lang und verläuft durch alle neun Städte und Gemeinden des Kreises. Auf oder parallel zu ehemaligen Bahntrassen bietet dieser Rundkurs eine attraktive, kreuzungsarme Wegeführung mit abwechslungsreichen Blicken über die niederrheinische Landschaft. Hier und da sind Relikte aus der Zeit der alten Dampfzüge zu entdecken. Bestehende Bahnhaltdepunkte entlang des Routenverlaufs sind integriert. Besonders zu empfehlen sind der Ab-

schnitt Grefrath-Kaldenkirchen – er führt sanft über den Schlibecker Berg – sowie der im Jahr 2013 eröffnete Neubaubauabschnitt Willich-Mönchengladbach. Seit 2014 bereichert die Neubaustrecke Dülken-Waldniel die Themenroute BahnRadweg Kreis Viersen. Der gesamte Verlauf der Themenroute ist ausgeschildert. Die Route erkennen Sie am grün-blauen Logo mit Bahnschienensymbol. Der Flyer sowie die Broschüre "BahnRadweg Kreis Viersen" stehen im Downloadbereich der Internetseite des Kreises Viersen zum Herunterladen bereit. Die Broschüre können Sie außerdem unter +49 (0) 21 62 39 - 14 15 oder per E-Mail bei sandra.sieg@kreis-viersen.de anfordern.



Schlossfestspiele Neersen

Kinderstücke

Michel aus Lönneberga

Ein Familienstück für kleine und große Kinder ab 4 Jahren von Astrid Lindgren. Termine: 23. Juli (10.00 Uhr), 30. Juli (15.00 Uhr), 13. August (21.00 Uhr). Michel aus Lönneberga ist fünf Jahre alt und ein kleiner Rabauke. Wenn er schläft, kann man ihn fast für einen Engel halten. Aber wenn er wach ist, dann hat er mehr Unsinn im Kopf als irgendein anderer Junge auf der ganzen Welt! Wie zum Beispiel an dem Tag, als Michel seinen Kopf in die Suppenschüssel steckt ... Die klassische Geschichte des kleinen schwedischen Jungen Michel aus Lönneberga kennen wir alle: Unsere Mütter, Väter, Omas und Opas haben sie uns vor-

gelesen. Wir alle haben sie nachgespielt, die verrückten Streiche des Michel und mitgefiebert mit seiner Schwester Kleinda, der Magd Lina und dem Knecht Alfred und dem ganzen Hof Katthult in Lönneberga.

Robbi, Tobbi und das FlieWaTüüt

Nach der gleichnamigen WDR-Kultserie aus den 1970er Jahren, gespielt vom Theater Con Cuore. Für kleine und große Kinder ab vier Jahren.

Termine: 31. Juli (10.00 Uhr), Tobias Findteisen, genannt Tobbi, besucht die dritte Klasse der Volksschule und ist Erfinder des FlieWaTüüts, eines universalen Fortbewegungsmittels. Denn es kann wie ein Hubschrauber fliegen, wie ein Schiff auf dem Wasser schwimmen und wie ein Auto als Landfahrzeug fahren – daher das tüüt.

Angetrieben wird das FlieWaTüüt mit dem Himbeersaft von Tante Paula.

Dorenburg

Sommerferienprogramm 2017 für Kinder von 6 bis 10 Jahren

Das Programm dauert jeweils eine Woche von Dienstag bis Freitag (8.–11. August, 15.–18. August und 22.–25. August) und findet vormittags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt. Das Thema in diesem Jahr ist „Handwerk auf dem Land“.

Kosten:

20 Euro, ermäßigt und Geschwisterkinder 15 Euro

Infos zum Museum unter:

www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de

Danke für die Teilnahme an der Carsharing-Umfrage

In Heft 23 der MieZe hatten wir die Mieter der GWG aufgerufen, an einer Umfrage zum Thema Carsharing teilzunehmen.

Wir bedanken uns bei unseren Mietern für die Mitwirkung. Erstellt wurde der Fragebogen vom Kempener Bauingenieur Jan Thelen, der ihn für seine Dissertation an der Universität Weimar auswertet. Mit der Carsharing-Studie will er herausfinden, ob auch in eher ländlichen Regionen Bereitschaft und Bedarf vorhanden sind, sich die Nutzung eines Autos mit mehreren Nutzern zu teilen. Ein Verzicht auf das eigene Auto würde Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Wohnbauprojekte haben. Es müssten beispielsweise weniger Parkplätze vorgehalten und Flächen versiegelt werden.



DAT SCHMECKT OS VANDAACH NOCH (II)

ALTE REZEPTE AUS HINSBECK UND UMGEBUNG



Anfang der 80er Jahre veröffentlichte die frühere Hauptschule Hinsbeck unter Leitung von Rektor Franz-Josef Weuthen ein Kochbuch mit alten Rezepten aus Hinsbeck. Titel: „Dat schmeckt os vandaach noch.“ Heinz Driehsen, Schüler der Klasse 9 c, beschrieb in seinem Aufsatz aus dem Jahre 1979 die Essgewohnheiten unserer Vorfahren.

Hier nun die Fortsetzung aus der letzten MieZe:

Eintopfgerichte wurden oft begleitet von Milchsuppen aller Art. Mittags und abends gab es „Pap af Zup af Prenk“, von denen man sagte: „Do loopen de Külkes van voll (Da laufen die kleinen Kuhlen im Magen von voll).“ Am einfachsten war „sööte Melk met Beschüüte af Wääk“ (Vollmilch, heiß oder kalt, mit Zwieback oder Weißbrot).

Pap wurde meist von „Botermelk“ hergestellt, der am Abend nach den „Broan-Earpel“ gegessen wurde. Pap wurde „met Jrismeäl, Meäl, Riis, Jersch on Kakau“ zubereitet. Jrismeäl wurde auch zu einem dicken Brei gekocht und mit Zimt und Zucker bestreut. Ganz steif gekocht wurde der Griesbrei in eine Sturzschiessel gefüllt und mit Himbeersaft, der dem „Jrismeäl Pudding“ Farbe und Süße gab, übergossen. Die gestürzten Puddinge ergaben meist einen Löwen, einen Fisch, eine Tanne oder eine Rosette. Dieser Pudding war ein ausgesprochener Sonn- und Feiertagspudding, der den Reisbrei als Nachtisch ablöste. Der „stieve Riis“ wurde vom Grießbrei verdrängt.

Beim Hochzeitsessen gab es: „Et ersch Renkveesch-Zup met Klöbkes, dann Earpelschlaat met Renkveesch, on du joof et Suurmoos met Kerrbonne, jekokde Schenk met Earpel on Zauß, auternoor joof et Brottwoarsch met Prumme, on etletz non stieve Riis met Prumme“. Übersetzt würde das so lauten: Zuerst gab es Rindfleischsuppe mit Klößchen, Gemüse, Kartoffelsalat mit Rindfleisch, Sauerkraut mit weißen Bohnen, gekochter Schinken mit Kartoffeln und Soße, danach Bratwurst mit (getrockneten) Pflaumen und zuletzt noch Reisbrei mit Pflaumen.

Das viel verbreitete Dörrobst kam ebenso in die Buttermilchsuppe, den „Botermelks-Pap; Rosine, Prumme, Appelreng af Peerestöckskes“ (Apfelringe oder Birnenstückchen).

Außer diesen Gerichten gab es auch sehr originelle Pfannengerichte. Fangen wir mit den Variationen „Earpel uut de Pann (Kartoffeln aus der Pfanne) an. Genauso, wie man gekochte Kartoffeln brät, wurden jröne Earpel“ (rohe Kartoffel) gebraten. Eine Menge „Schpäkrüterkes“ (Speckwürfel) werden ausgelassen und viel „Look“ (Zwiebel) darin gebräunt. Die in Scheiben geschnittenen rohen Kartoffeln kommen hinzu und werden mit Salz und Pfeffer gewürzt. Die heute noch bekannten Kuchlein aus „Stomp-Earpel“ (Stampfkartoffeln) wurden aus Fett- und Arbeitersparnis in Pfannengröße gebraten und mit Muskat und einem Ei verfeinert. Dieser „Earpelskook“ wurde genau, wie manchmal auch „Rievkook“ mit Kraut auf einer Scheibe Schwarzbrot gegessen.

Aus dem nur noch antiquarisch erhältlichen Buch drucken wir in loser Folge Rezepte von früher zum Nachkochen ab.

Pap mit Schwarzbrot

Zutaten:

	Schwarzbrotkrumen
1 l	Milch
2–3 Esslöffel	Mehl
	Zucker

Mit Pap werden Milchsuppen bezeichnet, die früher täglich auf den Tisch kamen.

Auf verschiedene Art und Weise wurde die Milch angedickt: mit Reis, Nudeln, Graupen oder einfach mit Zwieback oder Weißbrot

- Schwarzbrotkrumen in wenig Wasser weichkochen
- zu den weichgekochten Schwarzbrotkrumen gießt man Milch, bringt alles zum Kochen und dickt den Pap mit angerührtem Mehl an
- mit Zucker süßen.

Jrismeäls-Zup

Zutaten:

40 g	Margarine
50 g	Grieß
1	Sellerieknolle
1 Bund	Petersilie
1 Stange	Porree
1 l	Milch oder Brühe
	etwas Salz
	Küchenkräuter

- Zuerst das Fett erhitzen, Gries und vorbereitetes Suppengrün zugeben und hellbraun rösten, anschließend Milch oder Brühe zugießen
- Garzeit der Suppe 15 Minuten
- mit Salz und Küchenkräutern abschmecken.

Riifkook môt Schpäk

Zutaten für 30 kleine Puffer:

	Schwarzbrotkrumen
1 ½ kg	Kartoffeln
2	Zwiebeln
100–200 g	durchwachsener Speck
2	Eier
	Salz, Pfeffer
	Fett zum Backen

- Die Kartoffeln schälen, waschen, reiben und in einem sauberen Tuch gründlich auspressen
- die Zwiebeln schälen und fein würfeln
- den Kartoffelbrei mit Eiern, Zwiebeln und Speck mischen, mit Salz und Pfeffer würzen
- die Puffer im heißen Fett auf beiden Seiten goldbraun backen.

Man sollte möglichst kein Mehl an den Teig rühren, wenn dieser etwas flüssig ist, das macht die Reibekuchen stumpf und zäh.



Schieve en de Pann

Zutaten:

ca. 1 kg	Kartoffeln
	Salz, Pfeffer
	feingehackte Zwiebeln
	gutes Fett
	Speckwürfel
	etwas Butter zum Verfeinern

- Die Kartoffeln waschen, schälen, in feine Scheiben schneiden, mit Salz, Pfeffer und feingehackten Zwiebeln mischen und abschmecken
- Speckwürfel in einer Pfanne auslassen, die Kartoffelscheiben zugeben und ca. 30 Minuten unter ständigem Wenden braten
- zum Schluss mit wenig Butter verfeinern.

Guten Appetit.

PREISAUSSCHREIBEN (Gewinner zu Gast in der VIP-Loge)

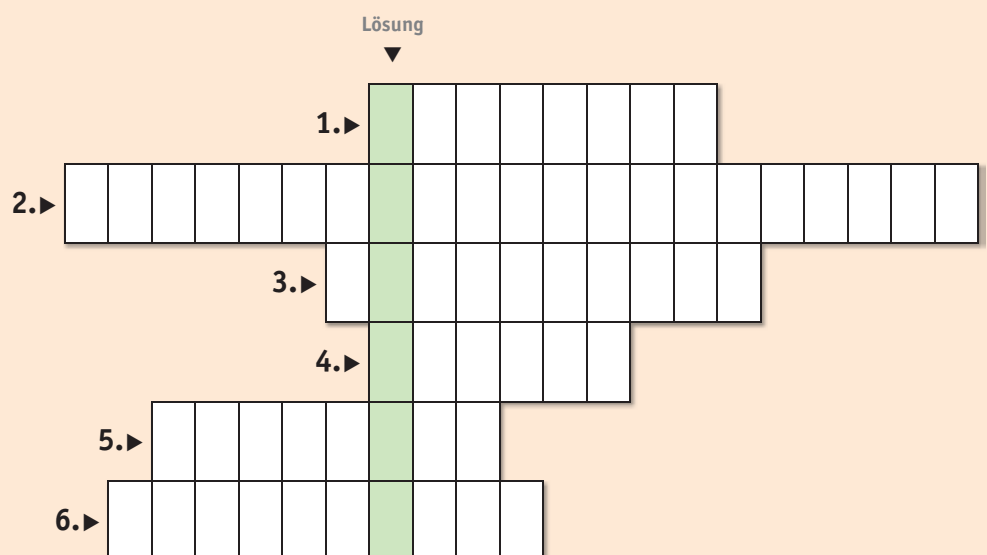
1. In welchem Geschäftsgebiet hat die GWG die meisten Wohnungen?
2. Was bilden die Sparkasse Krefeld und die GWG zum Neubau in Oedt?
3. Wo werden 22 Mietwohnungen errichtet?
4. Wo wohnt der neue Leiter der Bauabteilung?
5. Wo wird ein Mehrfamilienhaus mit 18 Wohnungen gebaut?
6. Name der ersten vollautomatischen Waschmaschine in Deutschland?

Das Mitmachen beim großen GWG-Preisrätsel lohnt sich. Als Gewinn winkt der Besuch einer Veranstaltung im **KönigPALAST** in Krefeld. Doch damit nicht genug: Sie sind Gast in einer der VIP-Logen und genießen jeden Komfort.

Aus den richtigen Einsendungen werden vier Gewinner von jeweils zwei Karten ausgelost. Bitte senden Sie eine frankierte Postkarte mit dem Lösungswort an:

**GWG für den Kreis Viersen AG,
Postfach 100452 • 41704 Viersen.**

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2017. Die Bekanntgabe der Gewinner erfolgt schriftlich.



Sachpreise können nicht in Bargeld ausbezahlt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der GWG und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Quellennachweis:

Verfasst in Zusammenarbeit
mit den
Wohnstätten-Gesellschaften
und der
Gemeinnützigen
Wohnungsbaugesellschaft
Scholven m.b.H.

Drucklegung 1960

Es ist ein Maler und Poët
mit seinem Stift durch's Land ge-
zogen und hat in heiteren Bildern
und Versen allerhand Dinge eingefan-
gen, die ihm für das zufriedene Wohnen
bemerkenswert erschienen.

